

Berufsorientierung mit „Schau rein!“ sachsenweit vom 7. bis 11. Juli

Woche der offenen Unternehmen auch im Vogtland: Informieren – Auswählen – Anmelden – Mitmachen

Es ist wichtig, dass Eltern über die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt informiert sind und wissen, wie sie ihre Kinder bei der Berufswahl bestmöglich unterstützen können.

„Mit der sächsischen Initiative „Schau rein! – Die Woche der offenen Unternehmen Sachsen“ können sich die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern und der Schule darauf konkret vorbereiten“, wirbt Gabriele Findeisen vom kreislichen Amt für Wirtschaft, Bildung und Innovation, das alljährlich Mitorganisator dieser Berufsorientierungswoche ist.

Zunächst verweist sie auf die Internetplattform www.schau-rein-sachsen.de.

Hier finden Eltern und Kinder gemeinsam verschiedene Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Freistaat.

Weiterhin sind Unternehmensangebote aufgelistet. Aus dem Vogtlandkreis haben sich derzeit 30 Unternehmen registriert, verweist Findeisen auf die Möglichkeit, einheimische wie auch auswärtige Unternehmen besuchen zu können. „Die regionale Infrastruktur und perspektivischen Möglichkeiten in vogtländischen Unternehmen sind gut und es lohnt sich das direkte Kennenlernen“, wirbt die Fachfrau, bei der viele Fäden der Berufsorientierung im Vogtland zusammenlaufen und die mit anderen Stellen eng kooperiert.

„Wir Eltern tragen maßgeblich dazu bei, dass die richtige Ausbildungsmöglichkeit gefunden und nicht später aus Unkenntnis abgebrochen wird“, sagt Peter Lorenz, Vorsitzender des Landeselternrats Sachsen.

Mehr als 460 Betriebe im gesamten Freistaat öffnen in der zweiten Juliwoche für den sächsischen Nachwuchs ihre Türen und gewähren praxisnahe Einblicke in den Arbeitsalltag. Die Schüler besuchen die Unternehmen eigenständig und können damit ganz gezielt die Berufsfelder erkunden, die ihren Vorstellungen entsprechen oder auch neue Wege nach der Schule entdecken. Damit sie diese

Chance noch besser nutzen können, wurde der Termin von „Schau rein!“ in diesem Jahr zum ersten Mal auf zwei Wochen vor Beginn der Sommerferien gelegt. So versäumen die Schülerinnen und Schüler weniger Unterrichtsstoff und müssen keine Klassenarbeiten nachholen.

Du findest nicht, was dich interessiert?!

Wir helfen:
Landratsamt Vogtlandkreis
Daniela Zobel
Tel.: 03741 392-1079
zobel.daniela@vogtlandkreis.de
Gabriele Findeisen
Tel.: 03741 392-1078
findeisen.gabriele@vogtlandkreis.de



Viele interessante Angebote kannst Du schon auf der „Schau rein!“-Plattform www.bildungsmarkt-sachsen.de buchen.



Gleichzeitig kannst Du auch mit deiner Teilnahme gewinnen! Schau rein.

Landwirtschaftsnachwuchs lässt am letzten Schultag große Traktoren anrollen

Auszubildende sagen PS-stark Tschüss

Mit coolen Sprüchen wie „Schönheit vergeht – Hektar besteht“ und „Wir ackern richtig tief“ auf grünen Shirts und jeder Menge PS unterm Hintern verabschiedeten sich am Freitag vor

Pfingsten, an ihrem letzten Schultag, vier junge Frauen und 22 junge Männer von ihren Lehrern und Mitschülern.

Schaulustigen bot sich vor dem Rei-

chenbacher Berufsschulzentrum an der Rathenaustraße ein nicht alltägliches Bild. Statt der sonst auf dem Parkplatz geparkten Autos der Berufsschüler und Lehrer hatten neun große Traktoren mit 110 bis 270 PS und ein L 60 Aufstellung genommen. Mittlerweile ist es zu einer schönen Tradition geworden, dass an diesem Tag die Auszubildenden mit landwirtschaftlichen Großgeräten ihrer Berufsschule sowie den Lehrern Danke und Tschüss sagen.

Die 26 jungen Leute kommen aus dem gesamten Vogtland, dem Westerzgebirge und aus dem Raum Zwickau. Grund zur Freude hatten sie alle an diesem Tag, wenngleich auch noch drei große Prüfungen ausstehen. Denn alle blicken positiv in die berufliche Zukunft. Die meisten rechnen nach eigenen Angaben mit der Übernahme durch den Ausbildungsbetrieb bzw. planen einen Wechsel in ein anderes Unternehmen. In den zurücklie-



genden drei Jahren haben sie am kreislichen BSZ Reichenbach alles an Theorie gelernt, was ein moderner Landwirt wissen muss. Getreideanbau, Tierhaltung und Feldbearbeitung standen genauso auf dem Plan, wie Betriebswirtschaft und Mathematik. „Vor den Prüfungen haben wir schon

noch ein wenig Bammel, aber wir werden das schon packen“, meint Andi.

Nach dem offiziellen Verabschiedungszeremoniell vor der Schule, begab sich der Traktoren-Tross auf Tour durch Reichenbach. (pdk)

Grundschüler verlegen Unterricht ins Freie

Kreisliche Forstbehörde organisiert Walderlebnistag

Die Forstbehörde des Vogtlandkreises hatte sich für die Zweitklässler der Lessinggrundschule aus Treuen etwas ganz Besonderes ausgedacht: Zum Walderlebnistag am 21. Mai konnten die 68 Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Stationen lernen, wie man im Wald Müll vermeidet, oder herausfinden, welche

Tiere im Wald leben, oder aber auch was sich so alles auf einem Quadratmeter Wald tummelt. Sachgebietsleiter Kay Oertel erklärte, was dahinter steckt: „Wir wollen den Kindern den Lebensraum Wald und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder näherbringen. Dafür haben wir einen Rundkurs mit Stationsbe-

trieb aufgebaut, an dem die Kinder sozusagen waldbewusst selbst ausprobieren können.“ So wurde ein

dadurch die sensible Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren an einem kleinen Waldsee näher ken-



rerhaus und ließen sich alle Fragen rund um die gewaltige Maschine beantworten. Als Highlight des Walderlebnistages beobachteten die Schüler die Fällung und Ablagerung von Holzstämmen im Wald: Unter großem Beifall fällte der Harvester einige Bäume, entastete sie und sägte sie zurecht.

Kay Oertel betonte, wie wichtig es ist der jüngeren Generation nahe zu bringen, dass das generationenübergreifende und langfristige Wirken der Förster Grundlage für einen gesunden Wald ist: „Im Wald können oft erst die Enkel ernten, was der Großvater gepflanzt hat!“



Waldstück zwischen Unterlauterbach und Schreiersgrün zu einem Erlebnisgebiet umgestaltet. Rund um den Bärensteich starteten die Kinder in sechs Gruppen und mussten sich anhand einer Karte von Station zu Station orientieren. Sie lernten

nen, wie man eigentlich mit einem Pferd Holz transportiert oder auch wie Müll dem Wald schadet. Außerdem galt es herauszufinden, was denn überhaupt ein Harvester ist und was dieser macht. Vor allem die Jungs bestiegen fasziniert das Füh-

Von daher sind die Kinder diejenigen, die als nächste Generation mit der wichtigen Lebensgrundlage Wald umgehen müssen. Einen großen Dank sprach er Waldbesitzer Freiherr Leuckart von Weißbach aus. Sein privater Forstbetrieb stellte das Waldgebiet unentgeltlich zur Verfügung. Als Förster des Forstbetriebs konnte sich Alexander Thomae vor Ort davon überzeugen, dass er den Wald an diesem Tag in gute Hände übergab.